



## Zwei von 1900

Carolin Kott und Mehtap Albay-Baker haben sich gestern das erste Mal getroffen, doch verbindet sie etwas: Beide Frauen engagieren sich im Bündnis für Augsburg. 1900 Bürger arbeiten dort in 35 Projekten zusammen, sortieren Bücher in der Bücherei, unterstützen Jugendliche, einen Job zu finden, helfen Menschen aus der Finanzkrise, geben Kindern eine „Wunschoma“. Zehn Jahre gibt es das Bündnis. Kott, Albay-Baker und andere erzählen auf **Seite 38**, was es ihnen gegeben hat. Um das Bündnis dreht sich auch der **Kommentar**. Foto: Anne Wall

## Kommentar

VON UTE KROGULL

Bündnis für Augsburg

>> kru@augsburger-allgemeine.de



## Chance und Gefahr

Ohne Ehrenamt würde unsere Gesellschaft zusammenbrechen. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, wenn der Staat weniger Geld hat und immer mehr Menschen in prekären Verhältnissen leben. Doch birgt das Ehrenamt neben vielen Chancen auch Gefahren: Ehrenamtliche fühlen sich überlastet, von Problemen, gerade im sozialen Bereich, überfordert. Auch sollten Bürger ein Auge darauf haben, dass der Staat nicht Themen auf sie abschiebt, die seine ureigentliche Aufgabe wären, etwa existenzielle Grundversorgung.

Im Bündnis für Augsburg ist in zehn Jahren ein Netzwerk gewachsen, dessen Strukturen solchen Gefahren standhalten können. Ehrenamtliche werden professionell geschult und aufgefangen, die Stadt und Hilfsverbände stehen dann zur Seite, wenn das Engagement an seine Grenzen gerät und professionelle Hilfe nötig ist. Die Wirtschaft wird nicht nur als Geldgeber gesehen, sondern auch in die gesellschaftliche Verantwortung genommen, in einer Steuerungsgruppe sind Politiker eingebunden.

Augsburg ist hier einen guten Weg gegangen. Und da die Zeit immer neue Themen aufwirft, wird er noch lange nicht zu Ende sein.